

ein Fluß Wellen schlägt, wenn er sich durch eine Felsenge zwingt oder einen Wasserfall macht, so sehen auch die Gletscher an solchen Stellen wie gefrorene Wellen und stürzende Fluten aus. Die Gletscherspalten reißen oft mit lautem Krachen und Knallen, und die Talbewohner sagen dann wohl aus Echerz: „Die wilden Jäger und Berggeister halten Manöver und exerzieren mit Kanonen.“ Besonders häufig reißen solche Spalten auch bei Wetterveränderungen, weil sich dann das Eis, das Wasser und die Luft in verschiedener Weise ausdehnen. Die Klüfte und Spalten im Gletschereis sind manchmal sehr lang und oft bis zu 100 Meter tief. Die Steine, die von dem Felsen links und rechts auf den Gletscher herabfallen, rücken mit fort, sowie das Eis weiterrückt. Sie bilden gewöhnlich lange Streifen auf dem Eise oder Moränen und am Ende des Gletschers einen förmlichen Schuttwall.

Da nun der Gletscher fortwährend abtaut, so sammelt sich das Wasser an seiner Oberfläche zu kleinen Bächen; diese fressen Rinnsale ins Eis und stürzen dann in die Eisklüfte. Manchmal fallen sie auch in ein Loch des Gletschers und bilden eine sogenannte Gletschermühle. Auf manchen sehr zerrissenen Gletschern sind auch Wasserfälle im Eis. Auf dem Grunde des Gletschers sammelt sich das Wasser gewöhnlich zu einem starken Bache, der am Ende wohl durch ein weites Gistor herausströmt; bei andern strömt das Wasser durch zahlreiche Klüfte und Spalten hervor.

Wenn ein Gletscher an einem steilen Abhange endigt, so schiebt sich sein Ende über den Abgrund hinaus und bricht stückweise ab. Eisblöcke, so groß wie ein Haus, stürzen hinunter und zerplittern. Ein solches Tal kann natürlich von niemand bewohnt werden.

Die großen Gletscher der Alpen sind die Vorratskammern, aus denen alle größeren Flüsse des Landes selbst in den trockensten Sommern ihr Wasser erhalten; ja sie schwellen gerade in der heißesten Zeit am meisten an. Die Gletscher sind die Sparkästchen, aus denen das Tiefland zur Zeit der Trockenheit Wasser erhält; sie sind die Eismeere in der Höhe, von denen die Ströme gleich Andern herab nach den Ebenen ziehen.

Das Weltmeer sendet zuletzt das empfangene Wasser wieder als Wolken zurück, und diese schütteln neuen Schnee auf die Ferner. Es ist hier ein ewiger Kreislauf, der für das ganze Land Segen bringt.

Germann Wagner.

283. Am Sturzbach.

Da noch alles schweigt und ruht,
Um die erste Morgenstunde
Seh' ich blitzen deine Flut
Zwischen Tannen tief im Grunde.

Von den Klippen im Gestein
Hallt zum Hohlweg dein Gebrause,
Wie wenn donnernd hinterdrein
Blitzschnell die Lavine sause.